

eigener, innewohnenden Kraft das ewige und unwandelbare Gesetz des Guten nimmer zu erkennen, weil das Auge seines Geistes durch die Sünde verfinstert, geschwächt und beschränkt wird, sondern er bedarf hiezu einer höheren Erleuchtung von außen; und nur vermittelt der göttlichen Offenbarung und des autoritativen Glaubens kann und soll er wieder zu einem selbständigen Wissen, zur vernünftigen oder geistigen Anschauung des Guten und seines ewigen Gesetzes gebracht werden. (Röm. 1, 28—32; 1 Cor. 1, 21—23; 2, 14; 2 Cor. 3, 14—18.)

Was von der ganzen christlichen Theologie in Bezug auf die Philosophie, das gilt auch vom göttlichen Gesetz und seiner Offenbarung in Bezug auf die Erkenntnis des Menschen d. i. in Bezug auf das Gewissen. Die christliche Theologie teilt das Wort Gottes mit und legt es aus kraft der Autorität, welche es angeordnet hat. Die Philosophie will es im Geiste der Wahrheit empfangen und verstehen und dient ihm selbst wieder durch treues Forschen nach dem göttlichen Geiste und Verstand, so daß auf diese Weise der Geist und Verstand des Menschen, auch zur eigenen Gründlichkeit erweckt, zur Mitarbeit am Werke des Heiles aus allen Kräften in Tätigkeit gesetzt und zu seinem eigenen Heile von der Wahrheit überzeugt wird. Dieses Verhältnis gilt auch in Bezug auf die Erkenntnis des Guten und seiner Unterscheidung des Bösen, weil in diesem besonderen Verhältnis als einem einzelnen Teil der Theologie das wesentliche Merkmal des Ganzen sich notwendig wiederholen muß.

## Die Bruderschaft zu Ehren der 63 Lebensjahre des hl. V. Benediktus in der Abtei Emaus-Prag.

Von P. Leander Helmling, O. S. B.

Bei der Neuordnung des Archivs<sup>1)</sup> der Abtei Emaus in Prag fand Referent verschiedene, zerstreut liegende Faszikel über die oben genannte Bruderschaft. Nach der systematischen Zusammenstellung des vorhandenen **Materials**<sup>2)</sup> läßt sich über diese Konföderation folgendes sagen. Dieselbe bestand in der Abtei Emaus vom Jahre 1786 bis 1870 und umfaßte drei Klassen von je 63 Mitgliedern und zwar 1. Priester aus dem Regular- und Säkular-Klerus, 2. Laien-Männer und 3. Frauen, geistlichen und weltlichen Standes. Für jede dieser Klasse ist ein eigener Namens-katalog erhalten. Er gibt Vor- und Zuname, Stand, Beitritt, Todesdatum und des öfteren die Angabe, wer an die Stelle des

<sup>1)</sup> Vgl. »Studien und Mitteilungen« 25. [1904], 37 f.

<sup>2)</sup> Archiv. Emautinum Fasc. 51. H.

Verstorbenen als Mitglied eingetreten ist. Daraus erhellt die weite Verbreitung und große Beliebtheit dieser Bruderschaft. Bischöfe, Kanoniker, Prälaten, Professoren, Pfarrer, Kapläne, Mitglieder der verschiedensten Orden, Adelige, Beamten der verschiedensten Kategorien, Hoch und Nieder, Arm und Reich, sie alle stellten sich unter den mächtigen Schutz des Patriarchen St. Benedikt. Seit dem Jahre 1831 sind eigene Aufnahmszettel und Todesanzeigen erhalten, die ein Präses oder foederis Curator unterzeichnete. Als solche fungierten P. Robert Peter<sup>1)</sup> (1831 bis 1839) und P. Ant. Marian Fischer (1839—1870). Der letztere wollte, wie aus einem beigelegten Zettel ersichtlich ist, die Bruderschaft auf jede Pfarrei in Stadt und Land mit je einem eigenen Curator ausdehnen. Die traurigen Verhältnisse des Stiftes<sup>2)</sup> in dieser Zeit haben wohl die Ausführung dieses Vorsatzes verhindert, wie auch die weitere Erhaltung der Bruderschaft unmöglich gemacht.

Die Statuten der Bruderschaft, wie sie im Mitgliederverzeichnis sich finden, lauten: 1<sup>o</sup>. Ut singuli DD. Confoederati pro anima defuncti unius cuiusque confoederati unum sacrum legant vel per alium legi curant. — 2<sup>o</sup>. Ut quotidie orationem de S. P. Benedicto devote orent vel unum Pater noster . . . et Ave Maria . . . persolvant. — 3<sup>o</sup>. Quotidie quatuor novissima in memoriam revocant. — Das Titelblatt des Kataloges (für Priester) hat den Wortlaut: Foedus spirituale triginta trium DD. sacerdotum<sup>3)</sup> tam saecularium quam regularium, qui pro gloria Dei et honore divi Patris Benedicti et suarum animarum salute sub patrocínio eiusdem Si. Patriarchae fidelis in vita et morte tutelarís, ad invicem Neo-Pragae in Emaus confoederati unicuique ex hoc numero per mortem decedenti sacrificio missae suffragari se obligant. Anno Domini 1797.

#### Aufnahmszettel für die Priester.

Divi Patriarchae Benedicti Abbatis. In venerationem sexaginta trium annorum, quibus Deo placitam vixit vitam, sexaginta trium DD. Confoederatorum numerum inivit Pragae in Monasterio Emaus dicto, Ordinis S. P. Benedicti Abbatis.

Anno . . . . die . . . . .

N. N.

Haec tabella post diem obitus, P. Praesidi Confoederationis Ecclesiae Emautinae Pragae deferenda, ut quantocius sexaginta

<sup>1)</sup> Vgl. des Ref. Geschichte von Emaus-Prag 1903, S. 56.

<sup>2)</sup> A. a. O. S. 56 ff.

<sup>3)</sup> Im Katalog für die Männer heißt es hier ex sexu virili, in dem für die Frauen e sexu muliebri.

tria Sacra pro anima eiusdem defuncti Domini Confoederati juxta pactum persolvi possint, cum annotatione anni, diei, mensis et loci obitus.

Anno . . . . die . . . . mensis . . . .

Obiit pie in Domino . . . .

### Todesanzeige für Priester.<sup>1)</sup>

E numero 63 (titul. pl.) confoederatorum Sacerdotum sub patrocinio sancti Patris Benedicti pie in domino obiit N. N. . . . In cuius animae refrigerium vi pacti Domini Confoederati quam primum missae sacrificium celebrent aut celebrari curent.

Huic in foedere successit: N. N.

Dabam in monasterio Montserratensi alias Emaus. Pragae, die . . . .

P. N. N., O. S. B.,  
foederis curator.

### Aufnahmszettel für Männer und Frauen.

Zur andächtigen Verehrung der 63 Jahre, durch welche der hl. Erzvater Benediktus ein Gott und den Menschen wohlgefälliges Leben geführt, um Erlangung eines tugendhaften Lebenswandels und seligen Endes, ist in die Zahl der 63 Confoederierten eingeschrieben: im Jahre . . . . N. N. . . .

Nach dessen Tode soll dieses Zettelchen in die Emauser Kirche gesendet werden, damit für seine (ihre) Seele die heiligen Messen unverzüglich gelesen werden können. Im Jahre . . . . den . . . . des Monates . . . . ist verschieden N. N. . . .

P. N. N., O. S. B., foederis curator.

### Todesanzeige:

Aus der Zahl der unter dem Schutze des hl. Erzvaters Benediktus verbrüdereten p. t. 63 Mitglieder ist selig im Herrn entschlafen: N. N. . . . Kraft des eingegangenen Bündnisses ist jedes Mitglied dieser Bruderschaft gehalten für die Seele des (der) Verstorbenen eine hl. Messe lesen zu lassen und fünfmal das Gebet des Herrn und den Englischen Gruß zu beten.

Anstatt des (der) Verstorbenen ist in die Bruderschaft eingetreten: N. N. . . . Stift Montserrat zu Emaus am . . . .

P. N. N., O. S. B., foederis curator.

<sup>1)</sup> Diese Anzeige erhielten alle Mitglieder.

Bei der zunehmenden Verehrung<sup>1)</sup> des hl. Benediktus, zumal als Patron der Sterbenden, dürften diese kurzen Mitteilungen berechtigt erscheinen. Vielleicht auch, daß sie Anlaß geben, diese Bruderschaft neu zu beleben oder eine andere in ähnlicher Weise zu begründen.

### St. Benedikts Manna.

Von Dom H. B. Mackey, O. S. B., in der englischen Zeitschrift »The Downside Review«, Vol. XXVI (New Series VII), Nr. 78, Dezember 1907.

Ins Deutsche übertragen von P. Odilo Stark, O. S. B. (Göttweig).

Die folgenden, durch persönliche Überzeugung und Wahrnehmung sichergestellten Tatsachen scheinen mir so wunderbar, daß ich mich verpflichtet fühle, sie einer weiteren Öffentlichkeit mitzuteilen.

Ich hatte vernommen, daß sich zu Rojate, einer kleinen Stadt am südlichen Abhange des Gebirgsrückens zwischen Olevano und Subiaco, ein Stein befinde, auf welchem St. Benedikt geruht haben soll, welcher Stein am Festtage dieses Heiligen alljährlich eine gewisse Flüssigkeit von wunderbaren Eigenschaften ausschwitze. Ich brach darum am Morgen des 20. März mit einem Mitbruder von Rom auf, um die Dinge mit eigenen Augen zu sehen. Wir benützten den Zug bis Valmontone, von da die Postkutsche nach Olevano und erreichten nach kurzer Fußtour unter Führung des Kutschers unser Ziel.

Der Stein liegt eine kleine Strecke außerhalb der Stadt in einer Kapelle, welche eben einer Restaurierung unterzogen wurde. Er ist ein Stück grauweißen Felsens der dortigen Gegend, vulkanischen Ursprunges, hart und von außerordentlich dichter Struktur. Der Stein mißt ungefähr neun Fuß in der Länge, fünf Fuß in der Breite und dreißig Zoll in der Stärke. In der Mitte bemerkten wir eine dunkel gefärbte Höhlung von der genauen Gestalt, welche ein mehr als sechs Fuß langer menschlicher Körper im Mönchskleid bilden würde und von einer Vertiefung, welche ein derartiger Körper erreichen würde, wenn er sozusagen durch das ihn umgebende Material gesunken wäre, bis sein oberer Teil die gleiche Höhe mit der Steinoberfläche erreicht hätte. Man kann die Eindrücke der verschiedenen Teile des Kleides und sogar des Körpers genau verfolgen, z. B. sieht man die lange Linie des Rückgrates ganz deutlich. Der Pfarrgeistliche, welcher uns an diesen Platz begleitete, versicherte uns, daß jedes Jahr an der Vigilie von St. Benedikts Fest oder manchmal einen Tag vorher

<sup>1)</sup> In Belgien z. B. tragen viele Automobile eine große St. Benediktusmedaille; die Fahrenden rufen ihn als Patron an.